

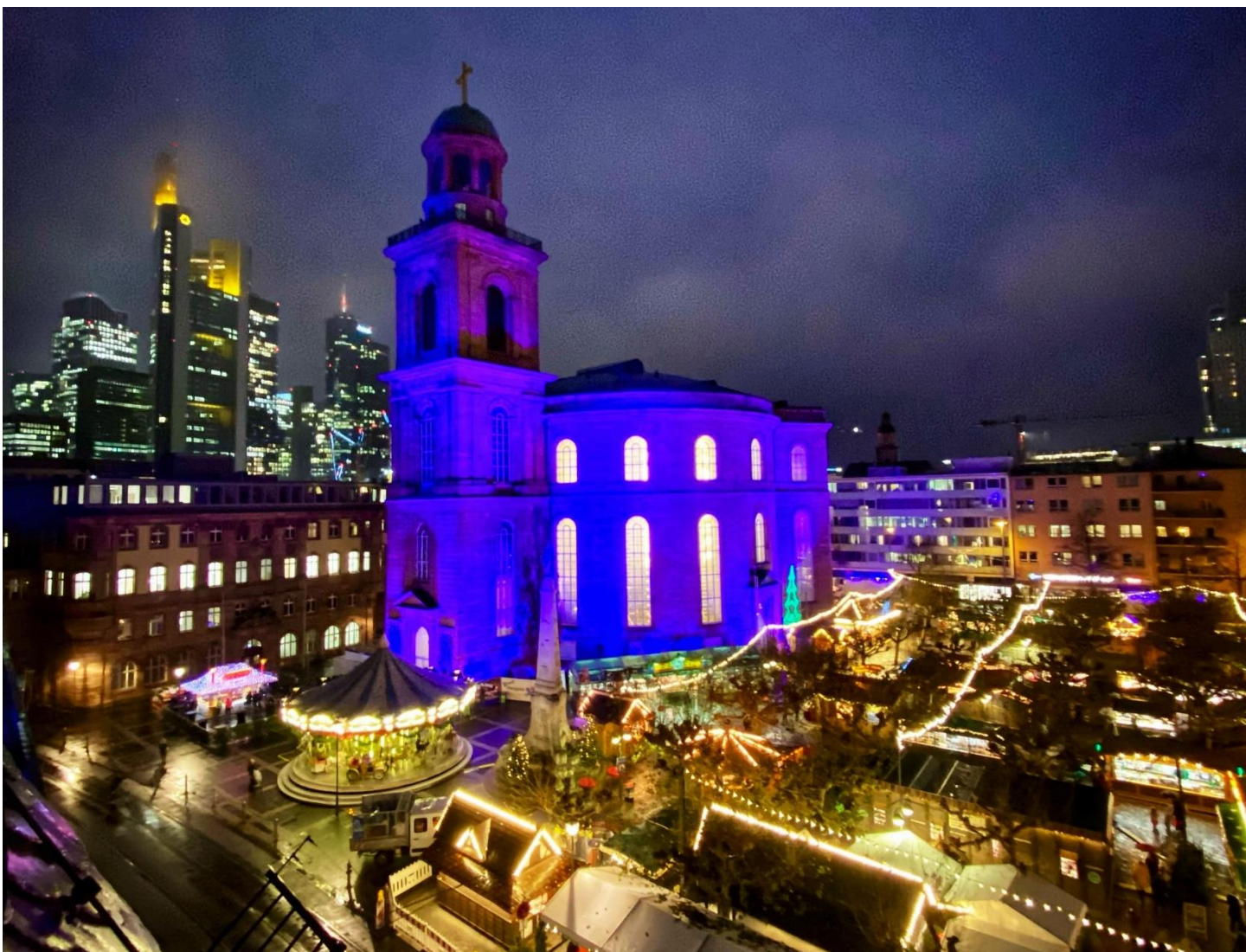
Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Illuminierte Paulskirche

Ausgabe 49

vom 03. – 09. Dezember 2023

Inhalt

- Paulskirche erstrahlt anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte
- Elbphilharmonie und Julius Bär erneuern Partnerschaft
- Sozialdezernentin Voitl erwägt Bau von Leichtbauhallen

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Paulskirche erstrahlt anlässlich des Internationalen Tags der Menschenrechte

Drei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg unterzeichnete die Weltgemeinschaft die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Seit 1948 wird diesem Ereignis jährlich am 10. Dezember gedacht. Aus diesem Grund wird die Paulskirche am Sonntag, 10. Dezember, blau angestrahlt. Sie reiht sich damit ein in eine Reihe weltbekannter Wahrzeichen, die ebenfalls in der Farbe angestrahlt werden.

Die Stadt beteiligt sich an der Initiative des Frankfurter Komitees von Human Rights Watch mit der Beleuchtung der Paulskirche. In Deutschland leuchtet außer der „Wiege der Demokratie“ etwa noch der Olympiaturm in München. Frankfurt hat sich 2017 als erste deutsche Stadt an der Aktion beteiligt.

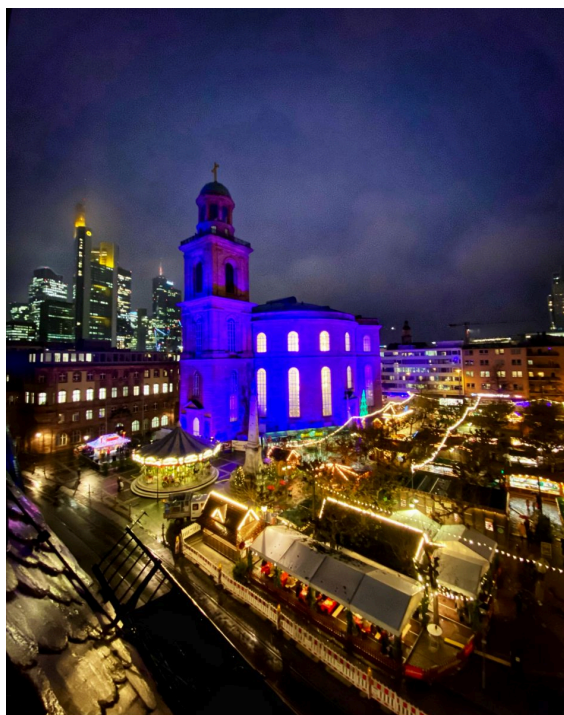
Oberbürgermeister Mike Josef sagt: „Die Menschenrechte gelten für alle Menschen weltweit. Doch nicht überall werden sie eingehalten. Menschen werden etwa bestraft und in Gefängnisse gesteckt, weil sie beispielsweise ihre Meinung sagen.“ Josef betont: „Dass unsere Paulskirche als Wiege der deutschen Demokratie heute zum Tag der Menschenrechte beleuchtet wird, ist wichtig. Lasst uns gemeinsam für Menschenrechte eintreten, nicht nur an diesem Tag.“

„Es ist eine Selbstverständlichkeit, die in letzter Zeit leider häufig ins Vergessen gerät: Jedem Menschen stehen allein aufgrund seines Menschseins gleiche Rechte zu“, betont Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner.

Menschenrechte seien universell, das heiße, sie gelten überall für alle Menschen. „Mit der Beleuchtung der Paulskirche, unserem Wahrzeichen für Demokratie in unserer Stadt, machen wir die Bedeutung der Menschenrechte und ihre politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechtsansprüche sichtbar“.

Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg betont: „In den letzten Monaten stellte sich immer wieder die Frage, auf welcher Grundlage das gesellschaftliche Miteinander gelingen kann. Die Menschenrechte sind dafür ausgezeichnet geeignet. Ihr universeller Charakter ist unmittelbar einsichtig und lässt sich einfach ins alltagspraktische Handeln überführen. Wir alle können uns für Menschenrechte stark machen, in den Stadtteilen, den Gemeinden, Vereinen und Schulen. Rund um den Tag der Menschenrechte organisiert mein Dezernat in diesem Jahr die Woche der Menschenrechte mit vier Veranstaltungen.“

„Wir können uns in Frankfurt glücklich schätzen, dass die Wahrung der Menschenrechte in unserer Stadtgesellschaft ein grundsätzliches Selbstverständnis ist. Dennoch müssen wir uns bewusst sein, dass es kein Selbstläufer ist. Das zeigen die aktuellen Konfliktherde weltweit. Wir sind daher alle selbst in Frankfurt angehalten, die Werte, auf die wir uns einst verständigt haben, weiterhin zu leben und sie auch gegenseitig



einzufordern“, erklärt Eileen O’Sullivan, Dezernentin für Bürger:innen, Digitales und Internationales.

Nesrin Thomsen, Senior Direktorin für Outreach und Development der internationalen Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch in Deutschland, sagt: „Menschenrechte wurden hart erkämpft und müssen insbesondere in unseren Zeiten weiter mit aller Kraft verteidigt werden. Wir freuen uns deshalb besonders, dass in Deutschland dieses Jahr so wichtige Gebäude für die Menschenrechte angestrahlt werden.“

Foto (c) Jan Hassenpflug/ Stadt Frankfurt am Main

Meldung © Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

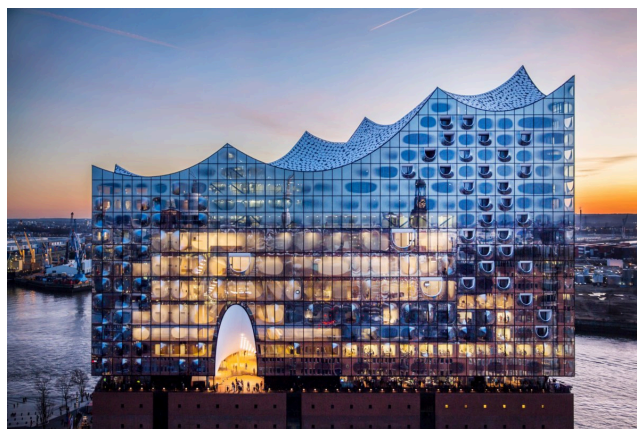
vom 06. Dezember 2023



Elbphilharmonie und Julius Bär erneuern Partnerschaft

Die Bank Julius Bär ist seit dem 1. Januar 2018 Principal Sponsor der Elbphilharmonie Hamburg und hat nun ihre Partnerschaft um weitere drei Jahre – bis und einschließlich 2026 – verlängert. Im Rahmen der Partnerschaft fördert die Bank nicht nur das umfangreiche künstlerische Musikprogramm der Elbphilharmonie, sondern unterstützt auch gezielt die digitalen Plattformen des Hamburger Konzerthauses. Darüber hinaus präsentiert Julius Bär das Medienprojekt »Elbphilharmonie Innerviews«. Diese Videoreihe erscheint viermal im Jahr und stellt internationale Talente in den Mittelpunkt. Im Format nehmen die Künstlerinnen und Künstler Stellung zur Elbphilharmonie und setzen diese in Bezug zu ihren musikalischen Aktivitäten.

Dr. Patrick Prinz, Leiter Deutschland und Österreich bei Julius Bär, sagt: »Die Kulturförderung hat eine lange Tradition bei Julius Bär. Ein Jahr nach der Inbetriebnahme der Elbphilharmonie, im Jahr 2018, durften wir als Partner einsteigen; seither erleben wir den Erfolg des Konzerthauses mit, welches Musik und Architektur auf einzigartige Weise verbindet und zu Recht zu einem Wahrzeichen Hamburgs geworden ist. Wir freuen uns, die international gefeierte Elbphilharmonie auf ihrem weiteren Erfolgsweg zu begleiten und zu unterstützen.«



Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant

Elbphilharmonie & Laeiszhalle: »Wir freuen uns sehr über die Verlängerung dieser gewachsenen Partnerschaft. Als Principal Sponsor hat Julius Bär das Potenzial der Elbphilharmonie sehr früh erkannt und hilft uns seitdem, vielfältige und innovative künstlerische Projekte zu verwirklichen – insbesondere auch im digitalen Bereich. Unser Verhältnis beruht auf großem gegenseitigem Vertrauen und ist von Respekt und Wertschätzung geprägt. Deswegen ist es schön, Julius Bär weitere drei Jahre an unserer Seite zu wissen.«

Der Geiger Randall Goosby im aktuellen Teil der Reihe »Elbphilharmonie Innerviews« über Zugänge zu musikalischer Bildung und die besondere Kraft von Musik.

Foto (c) Thies Rätzke, Meldung, Elbphilharmonie und Laeiszhalle Betriebsgesellschaft mbH, Hamburg

vom 06. Dezember 2023

Sozialdezernentin Voitl erwägt Bau von Leichtbauhallen

Angesichts einer steigenden Zahl an Geflüchteten erwägt Sozial- und Gesundheitsdezernentin Elke Voitl die Errichtung von Leichtbauhallen in Frankfurt. „Wir brauchen solche Hallen dringend als Zwischenlösung, um auch weiterhin unserer Verpflichtung zur Aufnahme und Unterbringung geflüchteter Menschen nachkommen zu können“, sagt die Stadträtin. Konkrete Vorschläge für mögliche Standorte sollen noch in dieser Woche erarbeitet werden.

Leichtbauhallen haben entscheidende Vorteile: Sie können innerhalb kurzer Zeit errichtet werden, sind kostengünstiger als andere Lösungen und bieten vor allem auch einer Vielzahl an Menschen im Winter Schutz. „Wir müssen schnell handeln. Denn das Wichtigste ist, dass Menschen menschenwürdig und sicher untergebracht werden“, begründet die Dezernentin ihre Entscheidung. Die Planung erfolgt im Schulterschluss mit dem Magistrat und den zuständigen Ämtern.

Das Land Hessen weist Frankfurt aktuell weniger Geflüchtete zu als angekündigt. Dadurch erreicht die Stadt nicht das Aufnahmesoll des laufenden Quartals. Dieses Minus muss möglicherweise im kommenden Jahr ausgeglichen werden. „Wir gehen davon aus, dass deswegen Anfang des Jahres vermehrt geflüchtete Menschen nach Frankfurt gebracht werden. Darauf müssen und werden wir vorbereitet sein“, erklärt Voitl. „Wir verschaffen uns mit unserer Strategie die notwendige Reserve, um vor der Lage zu bleiben.“



Zwischen Dill und Lahn liegt die neue Notunterkunft in Wetzlar. In zwei Leichtbauhallen sind Schlafräume eingerichtet, in einer weiteren Aufenthaltsraum, Kochgelegenheiten und Speisesaal
Foto: Ulrike Kammler/ Lahn-Dill-Kreis

Der Prognose zufolge sind die bestehenden Kapazitäten voraussichtlich in der zweiten Januar-Woche erschöpft. Bis dahin werden die Plätze in den bestehenden Einrichtungen soweit wie möglich aufgestockt und in zwei Unterkünften die Hallen reaktiviert. Zudem werden weitere Hotels angemietet – „wenn sie der Stadt zu akzeptablen Preisen angeboten werden“, sagt die Dezernentin. „Ich werde auf jeden Fall verhindern, dass sich einzelne Geschäftsleute an dem Leid vieler Menschen eine goldene Nase verdienen.“

Welche Plätze für die Errichtung der geplanten Leichtbauhallen in Frage kommen, ist derzeit noch unklar. Voitl hat über ihren Krisenstab die beteiligten Ämter beauftragt, mögliche Grundstücke vorzuschlagen. Der ursprünglich zu Beginn des Ukraine-Kriegs gegründete Krisenstab hat zum 1. November seine Arbeit wieder aufgenommen.

Zugleich erneuert Voitl ihre Forderung nach mehr Wohnraum. „Zum Jahresende werden 10.000 wohnungslose und geflüchtete Menschen in den kommunalen Übergangunterkünften leben. Das kostet sehr viel Geld, von dem man viele Wohnungen bauen könnte. Wir brauchen daher parallel zu unserer Arbeit auch eine Wohnbauinitiative. Wir können nicht weiter das wohnungspolitische Problem der Stadt im Sozialbereich lösen“, warnt sie.

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

vom 02. Dezember 2023